

Weiterbildungskonzept Anästhesiologie des Instituts für Anästhesie und Intensivmedizin ZGKS

Einleitung

Das Zuger Kantonsspital engagiert sich schwerpunktmässig in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Ärzten, Pflegeexperten sowie anderen Berufsgruppen. Rund 180 der ~1200 Angestellten befinden sich derzeit in Ausbildung.

Die Medizinische Klinik ist als Weiterbildungsstätte der Kategorie A anerkannt.

Das Institut für Anästhesie, die Chirurgische Klinik, die Klinik für Orthopädie & Traumatologie, die Frauenklinik sowie die Abteilung für Infektiologie besitzen eine Anerkennung als Weiterbildungsstätte der Kategorie B.

Die interdisziplinäre Intensivstation sowie die Abteilung für Nephrologie besitzen Anerkennungen als Weiterbildungsstätten der Kategorie B.

Das Zuger Kantonsspital bietet zudem Ausbildungslehrgänge für Pflegeexperten in den Fachbereichen Anästhesie und Intensivmedizin an.

Das vorliegende Weiterbildungskonzept des Instituts für Anästhesie wurde im Rahmen des Chefarztwechsels neu aufgesetzt und ersetzt das bisherige Konzept.

1. Angaben zur Weiterbildungsstätte

1.1. Zuger Kantonsspital, Institut für Anästhesie und Intensivmedizin

ZGKS, Landhausstrasse 11, 6340 Baar, +41 41 399 33 00, anaesthesie@zgks.ch
www.zgks.ch (www.zgks.ch/kliniken-bereiche/institut-fuer-anaesthesie-intensivmedizin)

1.2. Anerkennung Weiterbildungsstätte

- Fachgebiet Anästhesie
- Kategorie B
- Weitere Anerkennungen: Intensivmedizin Kategorie B

1.3. Besondere Merkmale

- Die Zuger Kantonsspital AG betreibt in Baar ein privatwirtschaftliches Akutspital der erweiterten Grundversorgung (Innere Medizin, Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, Orthopädie und Traumatologie, HNO-, und Kieferchirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Urologie, Anästhesie und Intensivmedizin, Radiologie, Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie, Onkologie, Palliativmedizin, Radiologie, Psychiatrie und interdisziplinäre Notfallmedizin) mit einem Leistungsauftrag des Kantons Zug. Das Einzugsgebiet umfasst ca. 130'000 Einwohner.
- Kennzahlen 2025 des Zuger Kantonsspitals:
 - Bettenzahl: 186
 - Notfallzentrum: 10 Kojen
 - Intensivstation: 7 Betten
 - 8 Operationssäle: 2 im ambulanten Operationszentrum (AOZ).
 - 3 Gebärsäle
 - Notfall-Patienten: 27'000
 - Anzahl Mitarbeitende: 1261 Personen
 - Anzahl Vollzeitstellen: 944
- Unsere Unternehmensphilosophie ist in unserem Leitbild abgebildet. Die folgenden Grundprinzipien bilden die Basis unseres Handelns:
 - Verantwortungsbewusstsein**
Wir beraten und behandeln Menschen individuell nach ethischen und fachlichen Richtlinien. Mit unserem Ausbildungsangebot sichern wir den Fachkräftenachwuchs und investieren nachhaltig in die Zukunft. Wir bleiben am Puls der Zeit.
 - Kompetenz**
Wir streben in unserer Arbeit eine grösstmögliche Qualität an. Unsere Professionalität orientiert sich an den vorhandenen ethischen, medizinischen, ökonomischen und ökologischen Kriterien.
 - Kooperation**
Jeder einzelne trägt in seinem Umfeld aktiv zur Lösung der Aufgaben bei und denkt interdisziplinär. Durch Führung werden die Mitarbeitenden in ihren Aufgaben gefördert.
 - Kommunikation**
Wir fördern und achten einander. Offenheit und Ehrlichkeit bestimmen unser Handeln und unsere Gespräche.
- Als erstes Kantonsspital der Schweiz wurde das Zuger Kantonsspital von der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme SQS nach ISO 9001:2000 zertifiziert und wird regelmässig rezertifiziert.

1.4. Patientenzahlen

- Stationäre Patientinnen/Patienten ZGKS 2025

Medizin	4'056
Chirurgie	2'936
Orthopädie	1'967
Gynäkologie	895
Geburtshilfe	1'165
Säuglinge	1'000
- Total stationär: 12'019
- Aufenthaltstage: 51'399, durchschnittliche Aufenthaltsdauer: 4.4 Tage
- Notfallpatienten: 27'000

- Durchgeführte Anästhesien am ZGKS
 - **2024:** 7292 davon ambulant: 2256 stationär: 5036
 - **2025:** 8461 davon ambulant: 2793 stationär: 5668

1.5. Struktur der Weiterbildungsstätte

- Das Zuger Kantonsspital besteht aus dem Standort Baar. Die Weiterbildungsstellen stehen sowohl Facharzttitelanwärtern in Anästhesiologie als auch Facharzttitelanwärtern anderer Disziplinen, für ihr nicht fachspezifisches Jahr zur Verfügung. Die Weiterbildungsstelle eignet sich sowohl für Anfänger auf dem Gebiet der Anästhesiologie als auch für fortgeschrittene Facharzttitelanwärter. Das Institut für Anästhesiologie ist als **Weiterbildungsstätte der Kategorie B** anerkannt, wobei maximal eine **fachspezifische Weiterbildungszeit von 2 Jahren** angerechnet werden kann. Voraussetzung für die Vergabe der Weiterbildungsstelle ist ein grosses Interesse am Fach der Anästhesiologie wie auch eine erhebliche Motivation und Leistungsbereitschaft. Für interessierte Kandidaten besteht zudem die Möglichkeit, für weitere 6 Monate auf die Intensivstation zu rotieren (Anerkennung als intensivmedizinische Weiterbildungsstelle der Kategorie B).

- Der Leistungsauftrag des Instituts für Anästhesie und Intensivmedizin umfasst:

- Durchführung aller gängigen Anästhesieverfahren (Regional-, Allgemein- und Kombinationsanästhesien) im operativen Setting bei Erwachsenen und Kindern über 6 Jahren
- Durchführung von Anästhesien ausserhalb des Operationsbereiches für kardiologische, pneumologische, gastroenterologische, psychiatrische und radiologisch-interventionelle Eingriffe
- Prämedikationen bzw. präoperative anästhesiologische Abklärungen/Planungen im Rahmen der Anästhesiesprechstunde, des präoperativen Ambulatoriums, der stationären Prämedikationsvisiten sowie im Rahmen von Konsilien
- Postoperative Betreuung von (postoperativen) Patienten auf der Überwachungsstation (ÜWS)
- Prä- und postoperative Betreuung von ambulanten Patienten auf der Tagesklinik (TK)
- Reanimationen innerhalb des Spitals
- Betreuung von Patienten im Schockraum
- Postoperative Schmerzvisiten bei Patienten mit Periduralkatheter, peripheren Schmerzkathetern oder intravenösen Schmerzpumpen
- Geburtshilfliche Schmerztherapien mit rückenmarksnahen Schmerztherapieverfahren und intravenösen Schmerzpumpen
- Schmerzsprechstunde für chronische Schmerzprobleme
- Schmerztherapeutische Interventionen für akute und chronische Schmerzprobleme
- Diagnostische Lumbalpunktionen
- Einlagen von zentralvenösen und peripheren Kathetern
- Leitung der interdisziplinären Intensivstation
- Intensivmedizinische Behandlungen von chirurgischen und internistischen Patienten gemäss den gültigen Standards in konsiliarisch-interdisziplinärer Absprache
- Durchführung von Reanimationskursen für Spitalmitarbeiter
- Mitwirken im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Ärzten und Pflegeexperten
- Fachvorträge für Zielgruppen innerhalb wie ausserhalb des Zuger Kantonsspitals

- Folgende operative und interventionelle Disziplinen werden anästhesiologisch betreut:

- Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie
- Urologie
- HNO-, Kieferchirurgie
- Orthopädie und Traumatologie, Wirbelsäulenchirurgie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie, Radiologie, Psychiatrie

1.6. Anzahl der Weiterbildungsstellen

- 10 Vollzeitäquivalent (FTE)
- davon 3 FTE in der 6-monatigen Rotation Intensivstation (Kategorie B)
- max. 2 Stellen nicht-fachspezifisch
- Zwei zusätzliche Assistenzarztstellen werden für unsere angehenden Fachärzte Innere Medizin FMH für ihre 6-monatige intensivmedizinische Rotation bereitgestellt.
- alle Stellen sind klinische Stellen

2. Ärzteteam

2.1. Leiter der WBS

CA Dr. med. Patrick Siebenpfund, FMH Anästhesie, FMH Intensivmedizin,
patrick.siebenpfund@zgks.ch, 100%

2.2. Stellvertretung des Leiters

Stv. CÄ Dr. med. Maude Peter, FMH Anästhesie, FMH Intensivmedizin,
maude.peter@zgks.ch, 100%

2.3. Weiterbildungsverantwortliche

LÄ Dr. med. Denise Keller, FMH Anästhesie, FMH Intensivmedizin,
denise.keller@zgks.ch, 100%

2.4. Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärzte

Stv. CA Intensivmedizin Dr. med. Peter Schott,
 LÄ Janna von der Mark, FÄ Anästhesiologie, Leiterin POSS/TESS
 LA Johannes Kattner, FA Anästhesiologie, Fortbildungsverantwortlicher
 LA Ramon Frick, FA Anästhesiologie, Leiter Schmerzklinik
 OA Florian Petereit, ärztlicher Leiter AOZ, Schularzt Anästhesie, Fachverantwortung
 OÄ Mane Fischer, Fachverantwortung Hämatologie, PBM, Rotem
 OA Meret Feldges, Fachverantwortung Kinderanästhesie, HNO
 OA Mathias Budmiger, Fachverantwortung Wirbelsäulenchirurgie
 OÄ Justyna Kieffer, Fachverantwortung Regionalanästhesie
 OÄ Nefeli Vouri, Fachverantwortung geburtshilfliche Anästhesie
 OÄ Lena Rhein, Fachverantwortung Urologie
 OÄ Jennifer Teutsch

2.5. Verhältnis Weiterzubildende zu Weiterbildende

Das IFAI ZGKS hat 15.6 VTE Kaderstellen und 10 VTE Assistenzarztstellen. Ohne die Kaderarztstellen der Intensivmedizin (-3 VTE ICU) und Schmerztherapie (- 1 VTE) ergibt sich ein Betreuungsverhältnis von ca. 1:1.6.

3. Einführung beim Stellenantritt

3.1. Persönliche Begleitung

Zur optimalen Unterstützung wird jedem Assistenzarzt in Weiterbildung **1 Weiterbildungstutor** zur Seite gestellt. Die Weiterbildungstutoren fungieren als primäre Ansprechpartner für den Assistenzarzt, speziell am Anfang seiner Weiterbildung. Die Tutoren verfolgen die Entwicklung der Assistenzärzte, greifen allenfalls klärend beziehungsweise unterstützend ein und zeichnen sich speziell auch für die arbeitsplatzbasierten Assessments verantwortlich. Während der Einarbeitungsphase wird jeder Assistenzarzt während fünf Tagen (ohne Dienstauftrag) einer Anästhesiepflege zugeteilt, um sich vorab in Ruhe mit den Örtlichkeiten und Betriebsabläufen des Instituts vertraut machen zu können. Die fünftägige Einführungsphase ist strukturiert und mit einem Einführungsprogramm hinterlegt. Zusätzlich werden die Assistenzärztinnen/-ärzte für die Einführung in die Funktionsdienste (Spätdienst, präoperative Sprechstunde (POSS/TESS), IPS) mit einer begleitenden doppelten Diensteinteilung eingeführt.

3.2. Notfalldienst/Bereitschaftsdienst

Abgestimmt auf den individuellen Ausbildungsstand erfolgt die Einbindung in den Notfalldienst strukturiert. Die zeitliche Belastung an Wochenenden, sowie unter der Woche ist durch eine vorausschauende Dienstplanung geregelt. An Wochenenden wird ein 12-stündiger Tagdienst abgedeckt, unter der Woche erfolgt ein 3-Schichtbetrieb. Die Einführung in den Notfalldienst erfolgt durch eine enge Begleitung durch erfahrene Kollegen, bzw. durch eine Doppelabdeckung im Notfalldienst. Zusätzlich ist rund um die Uhr eine Kaderärztin oder ein Kaderarzt vor Ort präsent und garantiert die Unterstützung und Supervision.

3.3. Administration

Das HR des ZGKS regelt bereits vor Stellenantritt das Vertragswerk und lässt dem Assistenzarzt alle benötigten Informationen zum Stellenantritt zukommen. Das HR organisiert immer am Monatsbeginn einen Einführungstag, bei welchem die Kandidaten auch Garderobe, Schlüssel, Badge und Zugangsdaten erhalten. Im Anschluss kümmert sich das Chefarztsekretariat IFAI um alle administrativen Vorgänge.

Alle neu eintretenden Assistenzärzte durchlaufen eine strukturierte, mehrschichtige Einführung unter Einhaltung einer Checkliste (internes Dokument 4888). Nebst organisatorischen Fragen werden dabei die Anästhesieabläufe innerhalb und ausserhalb des OP-Bereiches detailliert erläutert.

3.4. Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit

- Das ZGKS ist ISO zertifiziert und besitzt ein spitalinternes Meldeportal.
- Im Zuger Kantonsspital existiert ein Zwischenfallerfassungssystem (**CIRS**), in welchem in anonymisierter Form und auf freiwilliger Basis Zwischenfälle (Critical Incidents) eingegeben werden können. Die erfassten Zwischenfälle werden fortlaufend von einer CIRS-Arbeitsgruppe ausgewertet und die dabei gewonnenen Erkenntnisse zu den Ursachen der Zwischenfälle, wie eventuelle Verhaltensfehler, mitursächliche Bedingungen und Umstände etc., in regelmässig stattfindenden CIRS-Veranstaltungen sowohl im Institut für Anästhesie und Intensivmedizin wie auch auf Ebene des Gesamtspitals vorgestellt und spezifische Präventionsempfehlungen und -strategien formuliert.
- **Morbidity und Mortality (MoMo)-Konferenzen** sind Bestandteil des Qualitäts- und Risikomanagements. Sie sind Lerngefässe zur kontinuierlichen Verbesserung der Patientensicherheit und der Behandlungsqualität. Sie dienen zudem der Verbesserung von hausinternen Prozessen und Strukturen ohne Blossstellung einzelner Personen oder Fachrichtungen. Es handelt sich um regelmässige, strukturierte Besprechungen zur Aufarbeitung von Komplikationen, ungewöhnlichen Behandlungsverläufen und unerwarteten Todesfällen. Idealerweise finden sie Fachdisziplinen- und Berufsgruppen übergreifend statt.
- Sicherheit durch das Klinikinformationssystem (KISIM): Verhindern von Mehrfachverordnungen, einfache Beschaffung von Informationen, Befunden und Berichten durch eine zentrale Datenbank.
- Regelmässige Simulations- und Skill-Trainings.
- Gelebte Strukturierung zur Patientensicherheit: SBAR (Schnittstellen), WHO-Checklisten.

3.5. Klinikspezifische Richtlinien

Klinikspezifische Richtlinien und SOPs sind sowohl über das Intranet wie auch über einen persönlichen Beekeeper-Zugang über ein Smartphone einfach abrufbar.

4. Weiterbildungsinhalt

4.1. Lerninhalte

- Im Rahmen der Weiterbildung zum Facharzt für Anästhesiologie werden fachspezifische Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensgrundsätze erworben, welche die Grundlage bieten, um später im gesamten Gebiet der Anästhesiologie eigenverantwortlich praktizieren zu können.
- Als Spezialfach der Medizin befasst sich die Anästhesiologie vor allem mit folgenden Aufgaben:
 - Planung und Durchführung von Anästhesie- und Sedationsverfahren für diagnostische und therapeutische Interventionen
 - Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen beim kritisch kranken und verletzten Patienten
 - Notfallmedizinische Tätigkeiten im klinischen Bereich
 - Behandlung von akuten und chronischen Schmerzen
- Der Facharzt für Anästhesiologie muss für eine optimale Patientenbetreuung über eine Vielzahl von Qualitäten verfügen. So ist er je nach Aufgabe als medizinischer Experte, Kommunikator, Manager, Wissenschaftler oder auch Akademiker gefordert.
- Die im Rahmen der Weiterbildung gezielt geförderten allgemeinen und spezifischen Kompetenzen sind im **Swiss Catalogue of objectives in Anesthesia and Reanimation (SCOAR)** detailliert aufgeführt und werden an dieser Stelle nicht separat erwähnt. Für weiterführende Informationen verweisen wir auf dieses Dokument.

- Gestützt auf Art. 41 Abs. 3 Weiterbildungsordnung (WBO) schliessen die anerkannten Weiterbildungsstätten mit den Inhabern von Weiterbildungsstellen einen "Weiterbildungsvertrag" ab.
- Der Arbeitgeber verpflichtet sich, die im Weiterbildungsprogramm für Anästhesiologie umschriebene Weiterbildung gemäss Logbuch durchzuführen. Die Teilnahme an interner und externer Weiterbildung gilt als Arbeitszeit.
- Der weiterzubildende Arzt verpflichtet sich, die eigene Weiterbildung aktiv zu betreiben, an den Weiterbildungsveranstaltungen teilzunehmen und das Logbuch für Anästhesiologie gewissenhaft zu führen.
- Das fachspezifische theoretische Wissen stellt die Basis für eine sichere und erfolgreiche klinische Tätigkeit dar.
- Die theoretische Vorbereitung auf die Anästhesiestelle erfolgt hauptsächlich im Selbststudium. Es empfiehlt sich mit den Weiterbildungsverantwortlichen geeignete Lehrbücher auszuwählen.
- Während der Anstellungszeit am Zuger Kantonsspital wird das theoretische Wissen folgendermassen gefördert:
 - durch Teilnahme an den diversen instituts- und hausinternen Weiterbildungsveranstaltungen (z.B. interne Institutsfortbildung, Videofortbildung, Themenworkshops, Simulation, Megacode Training etc.) gemäss Weiterbildungsangebot (SOP Weiterbildungsangebot).
 - jede Assistenzärztin/-arzt erhält bei Stellenantritt ein Lernbuch; Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie. Lars Töpfer. Urban&Springer. 6. Auflage
 - durch Teilnahme am E-Learningprogramm der ESA (European Society of Anaesthesiology)
 - durch Selbststudium in Eigenverantwortung
- Das Institut für Anästhesie und das Zuger Kantonsspital stellen die folgende lernunterstützende Infrastruktur zur Verfügung:
 - eigene Büroarbeitsplätze für Assistenzärzte mit PC und Intra-/Internet-Zugang
 - Zugang zur online-Bibliothek via www.swissconsortium.ch

4.2. Erlernen folgender Techniken, resp. manueller Skills

- Die praktische Tätigkeit richtet sich nach dem jeweiligen Ausbildungsstand. Je nach Vorkenntnissen, Eignung und Ausbildungsstand erweitert sich das Tätigkeits- und Einsatzgebiet.
- Die praktische Weiterbildung beinhaltet im Wesentlichen die folgenden Themen:
- **Prämedikation:** Patientengespräch, Risikobeurteilung, Wahl/Vorschlag der geeigneten Anästhesiemethode, Patientenvorstellung am Prämedikationsrapport.
- **Anästhesiearbeitsplatz:** Vorbereitung, Gerätecheck, Handhabung der technischen Geräte, Medikamentenkenntnis, Führen des IT-basierten Anästhesieprotokolls.
- **Anästhesieführung:** Patientenübernahme, Monitorisierung, Punktionen, Anästhesieführung unter Einhaltung der Standards.
- **Anästhesiologische Techniken:** Einsatz der diversen Atemweghilfsmittel; periphervenöse, zentralvenöse und arterielle Kanülierungen; gesamte Bandbreite der zentralen und peripheren Regionalanästhesien; IVRA-Gerät, Kenntnis und Anwendung von Spezialgeräten wie beispielsweise Cell Saver (Blutsammlung und -aufbereitung), BIS (Bispectral Index), TCI (Target Controlled Infusion), Relaxometrie, Ultraschall, Fiberoptik, Defibrillator, Fluido Compact (Infusionswärmer, Rapid Infusor (Druckinfusor für Massivtrans/-infusionen).
- **Postmedikation:** Postoperatives Management, Verordnungen, Schmerztherapie. Beurteilung instabiler Patienten.
- Einen ungefähren Eindruck, wann spezifische anästhesiologische Tätigkeiten im Rahmen der Weiterbildung erlernt werden, vermittelt die nachfolgende Abbildung. Es handelt sich jedoch um grobe Richtzeiten, welche auch durch die persönliche Eignung, das fachliche Wissen und allfällige Vorkenntnisse beeinflusst werden.
- Bei Assistenzärzten ab dem zweiten Weiterbildungsjahr erfolgt die selbständige Tätigkeit entsprechend dem Wissensstand und der Zumutbarkeit. Die Supervision durch einen Facharzt bleibt jedoch fortlaufend bestehen.

Anästhesieausbildung am Zuger Kantonsspital													
Monat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	> 1 Jahr
Vorbereitung der Anästhesie	→	→	→										
Standardmonitoring	→	→	→										
Anästhesiemedikamente	→	→	→										
Postoperative Verordnung	→	→	→										
Prämedikation	→	→	→										
Anästhesiesprechstunde	→	→	→										
Punktionen peripher	→	→	→										
arteriell			→	→	→	→							
zentralvenös			→	→	→	→							
Maskenbeatmung	→	→	→										
Larynxmaske	→	→	→										
Konventionelle Intubation	→	→	→										
Rapid Sequence Induction				→	→	→							
Einlungenbeatmung ¹							→	→	→				
Fiberopt. Intubation (schlafend)					→	→	→						
Fiberopt. Intubation (wach)												→	→
IVRA/Bier-Block	→	→	→										
Spinalanästhesie			→	→	→	→							
Periduralanästhesie lumbal ²							→	→	→				
Periduralanästhesie thorakal												→	→
Axillarblock			→	→	→	→							
Interskalenusblock												→	→
Supraklavikularblock												→	→
Femoralisblock				→	→	→							
Poplitealblock				→	→	→							
Adduktorenkanalblock				→	→	→							
PECS-Block				→	→	→							
Kinderanästhesie > 6 Jahre												→	→
Akutschmerzvisite							→	→	→				
Rotation auf Intensivstation ³												→	→
Monat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	> 1 Jahr

¹ Nachweis Selbststudium der Einlungenbeatmung

² Voraussetzung: Durchführung von mindestens 10 Spinalanästhesien, Nachweis auf PreparedEPA

³ erfahrene Assistenzärzte rotieren ggfs schon früher auf die Intensivstation

4.3. Vermittlung allgemeiner Lernziele (analog WBO)

	Anästhesieführung	Manuelle Tätigkeit / Fertigkeiten
Monat 1	In Begleitung	Allgemein - Vorbereitung Anästhesie, Richten - Standardmonitoring - Anästhesiemedikamente kennen - Postoperative Verordnungen - Prämedikation - Anästhesiesprechstunde Airway - Maskenbeatmung - LM - Intubation (konventionell, CMAC) Gefässpunktionen - pVK Regionalanästhesie - IVRA
Monate 2-3 und 7-Punkte-Prüfung	- ASA I und ASA II alleine betreuen im Saal - OP-Risiko A und B - Bauchlage, Drehen in Begleitung	Gefässpunktionen - Arterie - ZVK jugulär Regionalanästhesie - Spinalanästhesie - Plexus Axillaris
Monate 4-6 Dienstfreigabe	- Selbständiges Arbeiten im Ermessen des zuständigen Facharztes - ASA I bis III alleine betreuen im Saal - OP-Risiko A, B, C - Beachchair - Abgabe des Patienten auf der Intensivstation - Weisse Zone - Anästhesie Gastro / Pneumo / CT - Schockraum - REA	Airway - RSI (rapid sequence induction) - Fiberoptisch schlafende Intubation Gefässpunktionen - ZVK V. subclavia - Midline-Katheter Regionalanästhesie - Femoralisblock - Poplitealblock - Adduktorenkanalblock - PECS-Block
Monate 7-12	- ASA I bis III alleine betreuen im Saal - OP-Risiko A, B, C - Akutschmerzvisite	Airway - Einlungenbeatmung Regionalanästhesie - Periduralanästhesie lumbal (Voraussetzung 15-20 SPA)
Ab Monat 12	- ASA I bis IV alleine betreuen im Saal - OP-Risiko A, B, C - Kinderanästhesie > 6 Jahre - Weisse Zone - Anästhesie im MRI	Airway - Fiberoptisch wache Intubation Regionalanästhesie - Periduralanästhesie thorakal - Interskalenusbloc IPS-Rotation

4.4. Mögliche Rotationen während der Anstellungszeit

Eine Rotation auf die interdisziplinäre Intensivstation (Kategorie B) ist frühestens nach 6 Monaten vorgesehen. Regulär geplant wird eine Rotation von maximal 6 Monaten.

4.5. Interne strukturierte Weiterbildung

Agenda fixe Termine:

- Praxisnahes Intensiv-Update für Anästhesisten (siehe separates Konzept)**
 - Einmal monatlich, 07:00 - 08:00 Uhr
 - Themen: Gerät und Handhabung, Anästhesie wichtige Themen, Diplomarbeit

2. **Anästhesie im Fokus (Siehe separates Konzept)**
 - Dienstag 16:00 - 17:00 Uhr:
3. **Interdisziplinäre Fortbildung Intensivmedizin & Anästhesie (siehe separates Konzept)**
 - Mittwoch 16:00 - 17:00 Uhr
4. **Journal Club der Medizinischen Klinik**
 - Mittwoch 12:15 - 13:00 Uhr
5. **Intensivmedizin im Fokus**
 - Donnerstag 16:00 - 17:00 Uhr:
 - Universitätsspital Zürich Institut für Intensivmedizin - via Archiv
6. **Skills Lab (Siehe separates Konzept)**
 - 1 Thema alle 2 Wochen
 - Dauer ca. 15 Minuten, Zeit flexibel planbar
7. **EPAs**
 - Erfassen der supervidierten Skills mit der preparedEPA App
 - Verantwortung AA in Absprache mit OP-Saal Kaderarzt
 - 2-3 Skills pro Woche, je 10 Minuten
8. **Prämedikationsrapport**
 - Besprechung der aktuellen Fälle mit eingeflochtenem Teaching
 - Wochentags 15:00-15:40 Uhr

Zusätzliches Fortbildungsangebot:

1. **Klinisch-pathologische Konferenz (für alle Ärzte)**
 - 3x/Jahr
2. **Schulungen Sichere Medikation (alle AAs)**
 - 4x/Jahr
3. **Kommunikationskurs organisiert von Swisstransplant**
 - 1x/Jahr, zwei halbe Tage
 - Interdisziplinäre Fortbildung zusammen mit dem Notfall Team
4. **MOMO-Konferenz**
 - 4x/Jahr
5. **CIRS-Meeting**
 - 1x/Jahr
6. **REA MegaCode (Training BLS/ALS)**
 - Verteilt über das Jahr
7. **Anästhesie Zwischenfälle (Simulationstraining mit Sirmed)**
 - 1x/Jahr über 2 Tage (4 halbe Tage)
8. **Neugeborenen REA Kurs**
 - 1x/Jahr
9. **Sommer Simulationstraining auf IPS**
 - 1x/Jahr über 2 Wochen im Juli (1 Szenario pro Tag, ca. 1 std)
10. **Simulationstraining IPS im USZ**
 - 1x/Jahr über 2 Tage
11. **GEBS Simulationstraining**
 - 2-3x/Jahr
12. **Schockraumtraining**
 - 2-3x/Jahr
13. **BASICPlus, USZ**
 - USZ IPS Einführungskurs im Hinblick auf IPS Rotation, 3 Tage Einführung
 - Kosten werden durch das ZGKS getragen

4.6. Externe strukturierte Weiterbildung

Unabhängig vom Arbeitspensum stehen der Assistenzärztin / Assistenzarzt pro Kalenderjahr mindestens CHF 1'000.- für die bewilligte externe Weiter- und Fortbildung zur Verfügung. Ein Guthaben ist auf das Folgejahr übertragbar.

Besuche von anästhesiebezogenen Weiterbildungsveranstaltungen in umliegenden Spitälern (z.B. LUKS, Triemli etc.) werden im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten unterstützt.

4.7. Besuch von Veranstaltungen während der Arbeitszeit

Die Teilnahme an externen Weiter- und Fortbildungskursen gilt grundsätzlich als Arbeitszeit.

Hierfür stehen der Assistenzärztin / Assistenzarzt in der Regel 5 Arbeitstage pro Kalenderjahr zur Verfügung. Bei Teilzeitmitarbeitenden wird die Anzahl Arbeitstage gemäss Arbeitspensum gewichtet.

4.8. Umsetzung kantonale Finanzierung ärztliche Weiterbildung (WFV)

Der Kanton Zug beteiligt sich seit Anfang 2026 mit CHF 30'000 pro Jahr und Vollzeit-Weiterbildungsstelle an den Weiterbildungskosten des Zuger Kantonsspitals.

4.9. Bibliothek

Umfangreiche online-Bibliothek (Swissconsortium)

- PubMed
- «UpToDate»
- diverse eJournals; AINS, die Anaesthesiologie, BJA, Regional Anesthesia & Pain Medicine, u.a.

Intranetplattform mit grosser Sammlung an institutsinternen Behandlungskonzepten, Richtlinien, Standards, Weisungen, SOPs (Standard Operating Procedures)

5. Evaluationen

5.1. EPAs

- Vom Institut für Anästhesiologie des Universitätsspitals Zürich wurde eine App (preparedEPA) entwickelt, um kompetenzbasierte Weiterbildung (Competency-Based Education, CBE) zu erleichtern. CBE ist der neue Goldstandard, um eine effektivere und effizientere Ausbildung zu erreichen.
- Eine Entrustable Professional Activity (EPA) ist eine klinische Tätigkeit. Diese kann einem Lernenden zur selbstständigen Ausführung übertragen werden, wenn er die notwendigen Kompetenzen gezeigt hat. Anhand EPAs beurteilen wir, wie ein Assistenzarzt eine bestimmte klinische Tätigkeit ausübt. Es wird bewertet, wieviel Supervision jemand für die Ausübung einer Tätigkeit braucht.
- Mittels der preparedEPA App können regelmässige Kurz-Assessments durchgeführt werden. Nachdem sich der Weiterbildungner entweder durch direkte Beobachtung der Ausführung der EPA oder durch eine Fallbesprechung über die EPA ein gutes Bild der Fähigkeiten der Lernenden gemacht hat, findet eine Beurteilung des Supervisions-Levels und ein Feedbackgespräch statt.
- Die Kurz-Assessments können täglich und jederzeit stattfinden und sollen dementsprechend auch nicht viel Zeit in Anspruch nehmen. Studien haben gezeigt, dass es mit preparedEPA weniger als eine Minute dauert, eine EPA zu dokumentieren.
- Die Initiative zu einem Kurz-Assessment muss vom Assistenzarzt ausgehen.
- Jeder Assistenzarzt/-ärztin macht pro Woche 2-3 supervidierte EPA, sowie 2-3 Selbsteinschätzungen.
- In der preparedEPA App können Kompetenzprofile definiert und hinterlegt werden. Wir haben Kompetenzprofile für den Nachtdienst, die selbstständige PDA-Einlage im Gebärsaal und für die Saalverantwortung definiert. Mit wenigen «Klicks» können wir anhand der erreichten Supervisionslevels sehen, wer sich für diese Kompetenzprofile qualifiziert.

5.2. Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch

Innerhalb der ersten Woche erfolgt ein Eintrittsgespräch mit dem Chefarzt. Nach der 4. Woche wird ein MAG (Mitarbeitergespräch) mit der Weiterbildungsverantwortlichen durchgeführt und der Weiterbildungsvertrag der Monate 1-3 unterzeichnet.

Am Ende des 3. Monats erfolgt das Probezeitgespräch und die Unterzeichnung des Weiterbildungsvertrags der Monate 4-24.

5.3. Jährliche Evaluationsgespräche

Evaluationsgespräche werden halbjährlich durchgeführt. Erstmals nach 6 Monaten. Das MAG bzw. das Mentoringgespräch mit Feedback prepared360 wird mit der Weiterbildungsverantwortlichen durchgeführt. Gespräche auf der Intensivstation erfolgen nach speziellem Plan.

5.4. Andere

Leben einer offenen Feedback- und einer offenen Fehlerkultur. Feedback on the job im laufenden OP-Betrieb, in den Fallbesprechungen am täglichen Anästhesierapport, bei Weiterbildungen, Skilltrainings und Simulationstrainings. Die Weiterbildungsverantwortliche verfolgt kontinuierlich den Lernverlauf. Sie fördert und unterstützt in allen Bereichen, damit in der vereinbarten Weiterbildungsperiode die im SCOAR geforderten Kompetenzen erreicht werden können. In den Kadersitzungen wird regelmässig über den Entwicklungsstand und Lernfortschritt berichtet. Daraus können gezielt Interventionen und Unterstützungen abgeleitet werden.

6. Bewerbung

6.1. Termin für Bewerbung

Laufend, mindestens 12-24 Monate im Voraus empfohlen

6.2. Adresse für Bewerbung

Wir bevorzugen Online-Bewerbungen. Das geht einfach und ist der schnellste Weg zum Erfolg!
www.zgks.ch/kliniken-bereiche/institut-fuer-anaesthesie-intensivmedizin/ausbildungsspital

Adresse:

Zuger Kantonsspital, Frau Ildisa Zekic, Chefarztsekretariat Anästhesie/Intensivmedizin,
 Landhausstrasse 11, 6340 Baar

6.3. Erforderliche Unterlagen für die Bewerbung

- Anschreiben, Facharztziel mit Begründung
- Curriculum vitae (CV) mit Aufstellung der bisherigen Weiterbildung (wenn erfolgt)
- Kopie SIWF-Zeugnisse
- Datum zum möglichen Arbeitsbeginn
- Ärztliche Zulassung, MEBEKO-Anerkennung (wenn bereits vorhanden)
- Liste zusätzlicher Ausbildungen
- Angabe von Referenzen

6.4. Selektionskriterien

- Hohe Motivation, Einsatzfreude und Lernbereitschaft
- Hilfsbereitschaft und Engagement
- Sorgfalt, Sicherheitsbewusstsein, konstruktiver Umgang mit Kritik
- Loyales Verhalten gegenüber allen Mitarbeitern

6.5. Ablauf des Verfahrens

- Bewerbungsunterlagen im HR «rex» hinterlegen, Status anpassen
- Evaluation im Team
- Einladung zu einem Vorstellungsgespräch (mind. 2 LÄ/LA)
- Im Anschluss Entscheid und Mitteilung an die Kandidatin/den Kandidaten.

6.6. Anstellungsvertrag

Übliche Dauer der Anstellung:

- Für fachspezifische Weiterbildung 30 Monate
- Für fachfremde Weiterbildung 18 Monate
- Davon in der Regel 6 Monate Rotation auf der Intensivstation

Jede angestellte Assistenzärztin und jeder angestellte Assistenzarzt erhält einen Anstellungs- und einen Weiterbildungsvertrag.

Baar, 27.8.2026

Anlagen:

Weiterbildungsvertrag Monate 1-3

Weiterbildungsvertrag Monate 4-24

Dok 5994 Ärztliches Fortbildungsangebot

→ Anhang zum Arbeitsvertrag

Weiterbildungsvertrag Anästhesie Monate 1 - 3

Gestützt auf Art. 41 Abs. 3 Weiterbildungsordnung (WBO) schliessen die anerkannten Weiterbildungsstätten mit den Inhabern von Weiterbildungsstellen einen "Weiterbildungsvertrag" ab.

«Art. 41 Abs. 3 WBO

Anerkannte Weiterbildungsstätten schliessen mit jedem Inhaber einer Weiterbildungsstelle einen schriftlichen Arbeitsvertrag ab, der die zu vermittelnden Lerninhalte konkret umschreibt (Lernzielvereinbarung). Insbesondere ist festzuhalten, ob der Kandidat fachspezifisch weitergebildet wird, oder ob seine Tätigkeit im Rahmen eines Fremdjahres angerechnet wird. Die Festsetzung des Lohnes geschieht unter Berücksichtigung der vom Weiterzubildenden zu erbringenden Dienstleistungen.»

Das **Institut für Anästhesie** am Zuger Kantonsspital ist anerkannt als **Weiterbildungsstätte der Kategorie B (2 Jahre) für das Fachgebiet Anästhesiologie**.

Das Institut für Anästhesie vereinbart mit

Vorname / Name

Geburtsdatum

Adresse

folgenden Weiterbildungsvertrag:

Tätigkeit als Arzt / Ärztin in Weiterbildung zum Facharzttitel

Weiterbildung

- ☐ fachspezifisch (Anästhesiologie)
☐ nicht fachspezifisch (Optionsjahr bzw. "Fremdjahr")

Beginn

Ende voraussichtlich

Beschäftigungsgrad 100 %

Arbeitszeit 48 Stunden pro Woche, davon durchschnittlich 4 Stunden pro Woche strukturierte Weiterbildung (entsprechend dem Beschäftigungsgrad)

Weiterbildung

Der Arbeitgeber verpflichtet sich, die im Weiterbildungsprogramm für Anästhesiologie umschriebene Weiterbildung gemäss Logbuch durchzuführen.

Die Teilnahme an interner und externer Weiterbildung gilt als Arbeitszeit.

Pro Jahr können 5 externe Weiterbildungstage absolviert werden. Diese sollen mit dem CA/Weiterbildungsverantwortlichen vorbesprochen werden. Die Weiterbildungen müssen mit Testat belegt sein. Es lohnt sich diese Weiterbildungen frühzeitig zu planen.

Der weiterzubildende Arzt / die weiterzubildende Ärztin verpflichtet sich, die eigene Weiterbildung aktiv zu betreiben, an den internen Weiterbildungsveranstaltungen teilzunehmen und das Logbuch für Anästhesiologie gewissenhaft zu führen.

Weiterbildungsziele für die Monate 0 - 3

Mit dem / der Weiterzubildenden werden Weiterbildungsziele definiert. Diese richten sich nach den in Ziff. 3 des Weiterbildungsprogramms aufgeführten Lernzielen, den Kriterien für die Anerkennung der Weiterbildungsstätte (Ziff. 5 des Weiterbildungsprogramms) und dem Weiterbildungskonzept der Weiterbildungsstätte.

Der/die Assistent/in setzt sich folgende Ziele:

E-Logbuch

Erstellen eines Accounts auf der FMH-Webpage (myFMH) für ein eigenes E-Logbuch. Eintragen der Weiterbildungsstätte.

Einführungsschecklisten

Durcharbeiten und Unterschrift der Einführungsscheckliste bis zum

Clinical Exercises / Skills

Die Skills werden in der preparedEPA app erfasst und supervidiert. Nach unserer internen Vorgabe sollen pro Woche 2-3 Skills erfasst werden.

Interne Weiterbildung / Vorträge

Pro Jahr soll der/die Weiterzubildende zwei 45- 50 min Vorträge an der internen Weiterbildung halten. Das 1. Vortragsthema ist bis zum 6. Weiterbildungsmonat festzulegen.

MAG / Standortgespräche

Die Erreichung der Weiterbildungsziele wird anlässlich von regelmässigen Standortgesprächen überprüft. Dazu gehören die MAGs (Mitarbeitergespräche), die durch das HR festgelegt sind, und zusätzlich findet alle 6 Monate das Feedbackgespräch mit prepared360 statt. Nach Bedarf werden zusätzliche Massnahmen zur Zielerreichung festgelegt.

Datum: Baar, den

Dr. med. Patrick Siebenpfund
Chefarzt des Institutes

Dr. med. Denise Keller
LA

Die/Der Weiterzubildende

.....
Unterschrift

.....
Unterschrift

.....
Unterschrift

→ Anhang zum Arbeitsvertrag

Weiterbildungsvertrag Anästhesie Monate 4 - 24

Gestützt auf Art. 41 Abs. 3 Weiterbildungsordnung (WBO) schliessen die anerkannten Weiterbildungsstätten mit den Inhabern von Weiterbildungsstellen einen "Weiterbildungsvertrag" ab.

«Art. 41 Abs. 3 WBO

Anerkannte Weiterbildungsstätten schliessen mit jedem Inhaber einer Weiterbildungsstelle einen schriftlichen Arbeitsvertrag ab, der die zu vermittelnden Lerninhalte konkret umschreibt (Lernzielvereinbarung). Insbesondere ist festzuhalten, ob der Kandidat fachspezifisch weitergebildet wird, oder ob seine Tätigkeit im Rahmen eines Fremdjahres angerechnet wird. Die Festsetzung des Lohnes geschieht unter Berücksichtigung der vom Weiterzubildenden zu erbringenden Dienstleistungen.»

Das **Institut für Anästhesie** am Zuger Kantonsspital ist anerkannt als **Weiterbildungsstätte der Kategorie B (2 Jahre) für das Fachgebiet Anästhesiologie**.

Das Institut für Anästhesie vereinbart mit

Vorname / Name

Geburtsdatum

Adresse

folgenden Weiterbildungsvertrag:

Tätigkeit als Arzt / Ärztin in Weiterbildung zum Facharzttitel

Weiterbildung

- ☐ fachspezifisch (Anästhesiologie)
☐ nicht fachspezifisch (Optionsjahr bzw. "Fremdjahr")

Beginn

Ende voraussichtlich

Beschäftigungsgrad 100%

Arbeitszeit 48 Stunden pro Woche, davon durchschnittlich 4 Stunden pro Woche strukturierte Weiterbildung (entsprechend dem Beschäftigungsgrad)

Weiterbildung

Der Arbeitgeber verpflichtet sich, die im Weiterbildungsprogramm für Anästhesiologie umschriebene Weiterbildung gemäss Logbuch durchzuführen.

Die Teilnahme an interner und externer Weiterbildung gilt als Arbeitszeit.

Pro Jahr können 5 externe Weiterbildungstage absolviert werden. Diese sollen mit dem CA/Weiterbildungsverantwortlichen vorbesprochen werden. Die Weiterbildungen müssen mit Testat belegt sein. Es lohnt sich diese Weiterbildungen frühzeitig zu planen.

Der weiterzubildende Arzt / die weiterzubildende Ärztin verpflichtet sich, die eigene Weiterbildung aktiv zu betreiben, an den internen Weiterbildungsveranstaltungen teilzunehmen und das Logbuch für Anästhesiologie gewissenhaft zu führen.

Weiterbildungsziele für die Monate 4 - 24

Mit dem / der Weiterzubildenden werden Weiterbildungsziele definiert. Diese richten sich nach den in Ziff. 3 des Weiterbildungsprogramms aufgeführten Lernzielen, den Kriterien für die Anerkennung der Weiterbildungsstätte (Ziff. 5 des Weiterbildungsprogramms) und dem Weiterbildungskonzept der Weiterbildungsstätte.

Der/die Assistent/in setzt sich die folgenden Ziele:

E-Logbuch

Erstellen eines Accounts auf der FMH-Webpage (myFMH) für ein eigenes E-Logbuch. Eintragen der Weiterbildungsstätte. Am Ende der Weiterbildungsperiode vollständiges Erfassen der verlangten Angaben.

SOPs

Durchgehen aller SOPs Anästhesie bis zum

Clinical Exercises / Skills

Die Skills werden in der preparedEPA app erfasst und supervidiert. Nach unserer internen Vorgabe sollen pro Woche 2-3 Skills erfasst werden.

Interne Weiterbildung / Vorträge

Pro Jahr soll der/die Weiterzubildende zwei 45-50 min Vorträge an der Internen Weiterbildung halten. Die Einteilung ist im Jahresplan ersichtlich.

MAG / Standortgespräche

Die Erreichung der Weiterbildungsziele wird anlässlich von regelmässigen Standortgesprächen überprüft. Dazu gehören die MAGs (Mitarbeitergespräche), die durch das HR festgelegt sind, und zusätzlich findet alle 6 Monate das Feedbackgespräch mit prepared360 statt. Nach Bedarf werden zusätzliche Massnahmen zur Zielerreichung festgelegt.

Datum: Baar, den

Dr. med. Patrick Siebenpfund
Chefarzt des Institutes

Dr. med. Denise Keller
LA

Die/Der Weiterzubildende

.....
Unterschrift

.....
Unterschrift

.....
Unterschrift